



## Medienkonzept der Grunewald-Grundschule

Die Grundlagen des Medienkonzeptes unserer Schule sind im Schulprogramm integriert. Für eine gesamtheitliche Betrachtung kann dieses Programm unter: <http://www.grunewald-schule.cidsnet.de/Schulprojekte/Schulprogramm.pdf> heruntergeladen werden.

Zur Konzentration auf den Einsatz „Neuer Medien“ an unserer Schule sind im Folgenden parallele Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit (die nicht direkt das Medienkonzept betreffen) kleiner gedruckt, bzw. heraus gelöst.

### 2. Unsere Leitlinien

Ziel unserer gemeinsamen Arbeit ist eine Schule als Lern- und Lebensort,  
in der sich alle am Schulleben Beteiligten wohl fühlen und deren Klima erfolgreiches Lehren und Lernen fördert.

*Im Rahmen eines Studientages zur Erarbeitung unseres Leitbildes haben wir folgende gemeinsame Leitideen für die pädagogische Grundkonzeption unserer schulischen Arbeit herausgestellt:*

#### 2.1 Verstärkter Fremdsprachenunterricht

*Die Verstärkung des Fremdsprachenunterrichts ermöglicht den Kindern schon frühzeitig, fremdsprachliche kommunikative Kompetenzen zu erwerben. Unser Ziel ist es, dass sich Schüler so früh wie möglich mit den Anforderungen der modernen und international orientierten Gesellschaft vertraut machen und Einblicke in fremde Kulturen gewinnen. Regelmäßig wird den Schülern der fünften und sechsten Klassen ein Austausch mit Schülern unserer Partnerschule in den USA angeboten.*

#### 2.2 Verstärkter Einsatz „Neue Medien“

Der Einsatz von Computern im Schulalltag bereits ab der SAPH (Schulanfangsphase) zeigt Schülern einen sinnvollen und vielfältigen Umgang mit diesen Medien und ermöglicht ihnen eine aktive Mitgestaltung des Unterrichts. Die Auseinandersetzung mit dieser Technik soll die Schüler befähigen, den Entwicklungen der Informationsgesellschaft gerecht zu werden.

#### 2.3 Vielfalt an Religionen und Nationalitäten

*Unsere Schule bietet eine Vielfalt an Religions- und Werteunterricht an. Neben evangelischem und katholischem Religionsunterricht werden bei uns zusätzlich jüdische Religion und Lebenskunde unterrichtet. Dies ermöglicht sowohl für Schüler als auch für Lehrer eine intensive interreligiöse (interkulturelle) Begegnung in Form von Festen, Projekten und gegenseitigen Einladungen. Durch das tägliche Miteinander der verschiedenen Nationalitäten und Religionen werden Respekt, Toleranz und Verständnis füreinander gefördert.*

## 2.4 Lebendige Schule

*Unser aktives Schulleben fördert die Ausprägung einer angenehmen Atmosphäre. Regelmäßige schulische Veranstaltungen wie Klassenfahrten, Fremdsprachenabende, Spiel –und Sportfeste, Einschulungs– und Weihnachtsfeiern sowie die Präsentation von Unterrichtsergebnissen stärken das Gemeinschaftsempfinden und fördern die Identifikation mit unserer Schule.*

*Wir streben an, dass häufiger andere Lernorte aufgesucht werden und die Schule für außerschulische Personen und kulturelle Einrichtungen offen ist. In allen Fällen wird es den Schülern ermöglicht, unabhängig von der Lehrkraft sowie den Unterrichtsmaterialien primäre Informationen und Erfahrungen zu sammeln, die dann im Unterricht praxisnah und fächerübergreifend eingesetzt werden können.*

## 2.5 Bewegtes Lernen

*Bewegung ist für eine gesunde körperliche, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder von großer Bedeutung. Der umfassenden Bedeutung von Bewegung für die harmonische Entwicklung der Kinder wird heute im Alltag jedoch oft nicht genügend Rechnung getragen. Mangelnde Bewegungsreize und -erfahrungen führen zu beeinträchtigenden Auffälligkeiten und Defiziten, die wir bereits bei vielen Kindern feststellen können.*

*Jegliches Lernen ist zudem ein ganzheitlicher Prozess, von dem sich Bewegung nicht trennen lässt. Mit einem bewegten Schulalltag wollen wir deshalb mehr Bewegung in die Schule bringen.*

## 2.6 Entwicklung sozialer Kompetenzen

*Unsere Schule misst der Entwicklung sozialer Kompetenzen wie zum Beispiel Toleranz, Gemeinschaftssinn sowie Fähigkeit zum demokratischen Handeln große Bedeutung bei. Sie soll Raum bieten für einen eigenverantwortlichen, respektvollen und gewaltfreien Umgang miteinander. Ausgebildete Konfliktlotsen helfen ihren Mitschülern hierbei.*

## 2.7 Befähigung zum Lernen

*In unserer Schule erwerben die Schüler Grundwissen und Handwerkszeug zum selbständigen und eigenverantwortlichen Lernen. Auf dieser Basis sollen sie ihr Wissen festigen und ständig erweitern.*

## 2.8 Förderung von Kreativität

*Unser Ziel ist es, den Schülern in nahezu allen Unterrichtsbereichen und bei außerunterrichtlichen Aktivitäten kreative Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten. Hierbei sollen sowohl die künstlerischen als auch die kognitiven Fähigkeiten angesprochen werden.*

<p><b>Eine lebendige, differenzierende und lebensnahe Unterrichtsarbeit, die sich an der Gemeinschaft orientiert, bildet die Grundlage zur Verwirklichung unserer Ziele.</b></p>
--

Aus diesen Leitideen der Schule wurden unsere Entwicklungsschwerpunkte ausgewählt:

### **3. Unsere Entwicklungsschwerpunkte**

#### **3.1 Ausgewählte Leitlinien**

Als aktuelle Arbeitsschwerpunkte konzentrieren wir uns zunächst auf folgende Leitlinien:

*3.1.1 Verstärkter Fremdsprachenunterricht* (in dieser Zusammenfassung gekürzt)

*3.1.2 Verstärkter Einsatz „Neue Medien“*

*3.1.3 Religionen und Lebenskunde* (in dieser Zusammenfassung gekürzt)

*3.1.4 Lebendige Schule* (in dieser Zusammenfassung gekürzt)

#### **3.1.2 Verstärkter Einsatz „Neue Medien“**

##### **Begründung und allgemeine Zielsetzung**

Die reflektierte und produktive Nutzung von Medien aller Art im Unterricht gehört in vielen Rahmenplänen zur Gestaltung von Unterricht. Medien im Unterricht werden in den meisten Fächern als Werkzeuge zum Lernen, in einigen Fächern aber auch als Gegenstand des Lernens selbst gesehen. Der Computer erweitert die Vielfalt von Lernformen und verändert auch die Rolle der Lehrer, die vermehrt als Lernberater aktiv werden müssen. (siehe Rahmenlehrplan Grundschule, 2004/05, hier: Deutsch, S.12)

##### **Umsetzung des Konzepts**

Die Vermittlung von Medienkompetenz und das Erreichen von Medienbildung können nur durch eine kritische Reflexion der Medien selbst erreicht werden. Multimediale Bildungsinhalte sind in zahlreichen Fächern vorzufinden. Ziel muss es sein, die „Neuen Medien“ (Computer, SMARTBoards, Scanner, DVD, Beamer, Digitalkamera, Video, elektronisches Wörterbuch) in der Schule auf pädagogisch sinnvolle Weise zu verankern.

## **Folgende Lernziele streben wir hierbei an:**

### **Sachkompetenz**

Die Schüler sollen befähigt werden,

- den Computer zu bedienen (Ein- und Ausschalten, Maussteuerung, Programme aufrufen, Druckernutzung)
- eigene Texte im Schreibprogramm zu schreiben
- ein einfaches Malprogramm für Bilder und Zeichnungen zu nutzen
- Bilder in Dateien einzufügen
- eigene Dateien im Netzwerk auf dem Server zu speichern
- das Internet und Lexika als Informationsquellen zu nutzen und die gewonnenen Informationen auf das Notwendige zu reduzieren
- Präsentationsprogramme für Referate zu nutzen
- Lernprogramme zur individuellen Förderung und Forderung zu nutzen
- SMARTBoards als Ersatz und Erweiterung für die Tafel begreifen und damit umzugehen

### **Sozialkompetenz**

Die Schüler entwickeln soziale Kompetenzen,

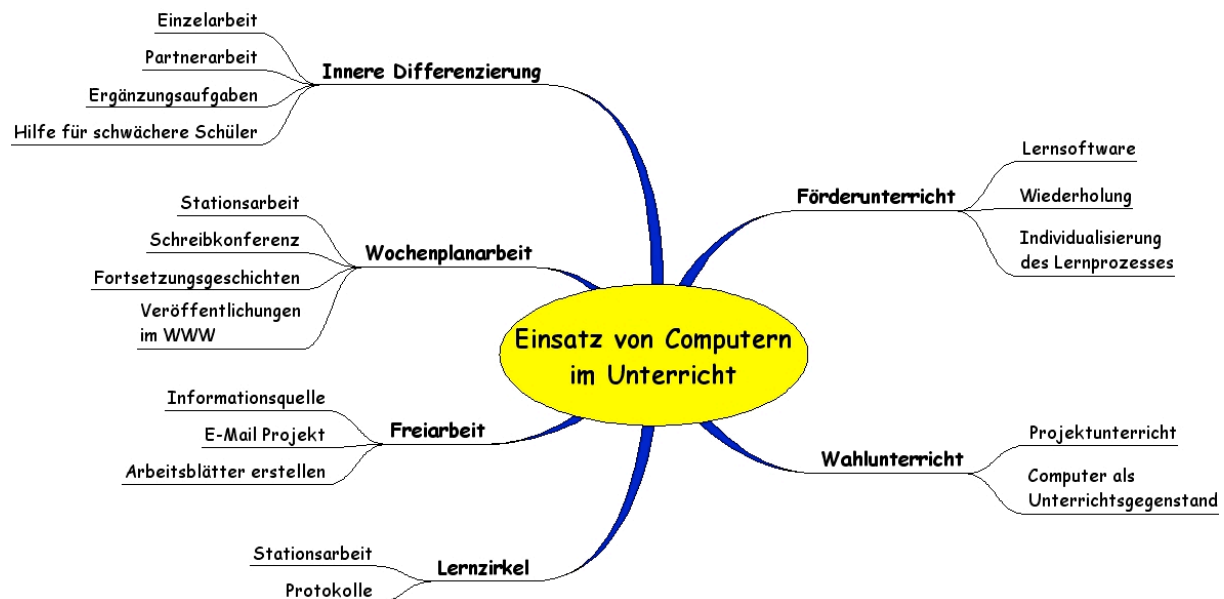
- da sie den Computer häufig zu zweit nutzen und sich in Teamarbeit schulen.
- indem sie voneinander lernen
- indem sie die Erfahrungen und Ideen des Partners in die eigenen Gedanken integrieren müssen
- das SMARTBoard gemeinsam nutzen

### **Kritikfähigkeit**

Die Schüler eignen sich kritische Kompetenzen an,

- indem sie erkennen, dass aus einem Computer nichts herauskommt, was nicht von jemandem vorher eingegeben wurde
- indem sie erkennen, dass es klare Grenzen für einen sinnvollen Einsatz von Computern und Internet gibt und „konventionelle“ Lernkompetenzen nicht ersetzt werden können
- indem sie erkennen, dass intensives Nutzen von Spielen über längere Zeit zu einer Reduzierung der Lernfähigkeit führen kann

## Welche Möglichkeiten es gibt, Computer im Unterricht sinnvoll einzusetzen, zeigt nachfolgende Übersicht.



Übersicht 1: Einsatzmöglichkeiten von Computern im Unterricht  
(Die Zuordnungen der Ebene 2 sind exemplarisch und können sich auch überschneiden oder andere Unterrichtsformen ergänzen.)

### Der Computer in der inneren Differenzierung:

Während des "normalen" Klassenunterrichts lässt sich der Computer als Differenzierungsinstrument einsetzen. Einzelne SchülerInnen oder Schülerpaare können am Computer Übungen durchführen oder bestimmte Lernaufgaben vollziehen, während ihre MitschülerInnen anderen Aufgaben nachgehen. Ähnliches gilt für SchülerInnen, die ihre im Klassenunterricht gestellten Aufgaben besonders zügig erledigt haben und die gegen Ende eines Unterrichtsblocks noch sinnvoll beschäftigt werden sollen. Ebenso ist es möglich, schwachen SchülerInnen Hilfestellungen über entsprechende Lernsoftware zu bieten.

### Der Computer in Lernzirkeln:

Eine bestimmte, exakt umgrenzte Lernaufgabe oder Übung am Computer kann Teil eines Lernzirkels (bzw. eines Stationenlernens) sein. Die ermöglicht allen SchülerInnen einer Klasse einen regelmäßigen Kontakt mit Lernsoftware bzw. Standardanwendungen eines Computers.

### Der Computer im Wochenplan:

Ein ganz ähnliches Einsatzgebiet stellt der Wochenplanunterricht dar. Da ein Wochenplan zumeist auf drei bis sechs Unterrichtsstunden angelegt ist, erscheint es hier durchaus möglich, begrenzte Aufgaben im Laufe der Woche von allen Schülern ausführen zu lassen. Ausgedehntere Tätigkeiten (wie z.B. das Schreiben von Texten oder die Arbeit mit Simulationen) können als Wahlaufgaben für einen Teil der Klasse angeboten werden, je nach Anzahl der zur Verfügung stehenden Computer.

### **Der Computer in der Freiarbeit:**

In inhaltlich völlig bzw. weitgehend freien Arbeitsphasen entscheiden die Schüler individuell, welcher Aufgabe sie sich widmen möchten. Hier kann der Computer z.B. als Medium genutzt werden, um eigene Arbeitsblätter zu entwerfen, längere Texte zu verfassen, Poster für Ausstellungen, Informationen im WWW zu suchen oder Emails mit Partnerklassen auszutauschen.

### **Der Computer im WU-Unterricht:**

Im Gegensatz zu den anderen Unterrichtsfächern gibt es für den WU-Unterricht keine Rahmenplanrichtlinien. So hat der Lehrer die Möglichkeit, die Neuen Medien sowohl projektorientiert als auch handlungsorientiert einzusetzen. Im Laufe der Zeit hat sich gezeigt, dass es möglich ist, Themen so zu stellen, dass die SchülerInnen daran die Funktionsweise des Computers und von Programmen erlernen und gleichzeitig anwenden können um ihre Ziele umzusetzen.

## **SMARTBoards an der Grunewald-Grundschule**

Als im Jahre 2009 die erste Kreidefreie Schule in Berlin vorgestellt wurde, kam auch an der Grunewald-Grundschule die Idee auf, SMARTBoards im Unterricht einzusetzen.

Folgende Einsatzmöglichkeiten sehen wir:

- Nutzung als Tafel bzw. Whiteboard mit elektronischem Stift und Schwamm - fast wie eine herkömmliche Tafel. So können alle Lehrer und Schüler sofort problemlos starten
- Steuerung von PC-Anwendungen mit der Hand an der Arbeitsfläche - der Finger ist die Maus.
- Tafelbilder zu den Projekten können zu Hause vorbereitet werden und mit USB-Sticks oder dem Fernzugriff auf den Schulserver bereitgestellt werden.
- Video/ Film/Foto / Bildmaterial ohne Raumwechsel
- Auf dem Schulserver haben wir eine Ablagestruktur geschaffen nach Jahrgängen und Fächern. Dort finden alle Kollegen fertige Dateien.
- Präsentation von Unterrichtssoftware wie z.B. der Lernwerkstatt gelingt anschaulich und konkret im Klassenverband.
- Lautsprecher: Musikdateien und Englisch-Hörbeispiele sind z. B. in den Klassenräumen verfügbar
- Internetanbindung für alle im Klassenraum
- Umwandlung der Handschrift in Druckschrift

Die SMARTBoards wurden finanziert durch:

- Spenden einzelner Eltern
- den Förderverein der Grunewald-Grundschule
- den öffentlichen Haushalt.

## **Kooperation mit CBB (Computerbildung Berlin) ehemals Futurekids**

Bereits seit vor dem Jahr 1996 entstand an der Grunewald-Grundschule gemeinsam mit Eltern, Schulleitung und Kollegen die Überlegung, dass die Aufgabe Einführung der „Neuen Medien“ durch die Schule alleine nicht möglich ist. Daher wurde ein externer Kooperationspartner gesucht.

Seit 2000 besteht ein Kooperationsvertrag, der zum einen die

- Nutzung des Computerraumes durch CBB am Nachmittag zur Schulung der Schüler der Grunewald-Grundschule im Umgang mit Computern und Internet

und zum Anderen

- die Wartung des Computerraumes durch CBB

beinhaltet.

Die Aufgabe den Schülern den Umgang mit „Neuen Medien“ zu vermitteln soll dabei nicht an einen außerschulischen Partner abgegeben werden. Gleichwohl soll eine technische Unterstützung geschaffen werden und durch eine koordinierte Wissensvermittlung am Nachmittag, das Fachwissen einzelner Schüler in den Unterricht eingebunden werden.

***Die Grundlagen für diese, an vielen Berliner Schulen vorhandene Kooperation, ist an der Grunewald-Grundschule in Zusammenarbeit im CBB entstanden.***

## **Unterrichtsprojekt - Präsentation**

Seit Dezember 2012 läuft ein Projekt in Kooperation mit CBB, bei dem allen Schülern der 5. und 6. Klassen die Grundlagen der Erarbeitung von Präsentationen mit Hilfe von „PowerPoint“ (oder ähnlichen Programmen) vermittelt wird. Über 6 Wochen werden jeweils für 2 Unterrichtsstunden eine Teilungsgruppe aus dem regulären Unterricht gelöst und von Trainern von CBB im Umgang mit Präsentationen unterrichtet.

## Homepage der Grunewald-Grundschule

Unsere schuleigene Homepage findet sich unter der Internetadresse [www.grunewald-grundschule.de](http://www.grunewald-grundschule.de).

Mit der Einrichtung der Homepage werden grundsätzlich folgende Ziele verfolgt:

- Mit einer schuleigene Homepage wird den Schülern durch den engen Bezug zur Lebenswirklichkeit ein besonderer Zugang zu den neuen Medien vermittelt:
  - o Sie bekommen einen Einblick in die Welt des Internets und erkennen deren Bedeutung.
  - o Die Schüler festigen und erweitern ihre Fähigkeiten im Umgang mit PC und Internet.
  - o Projekte der Schule können von den Schülern oder Lehrern einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden.
- Die Schule kann sich über das Medium Internet nach außen darstellen. Schüler, Eltern und alle Interessierten können sich über das Schulleben an der Grunewald-Grundschule informieren.

### Personelle, sächliche und finanzielle Grundbedingungen

Nur ein Kollege verfügt über die umfassende Sachkompetenz für den IT- Bereich. Sein Tätigkeitsbereich umfasst die Ausbildung der Schüler, die beratende Fortbildung des Kollegiums, die Einrichtung der Computerarbeitsplätze in den Klassenräumen, die Pflege und Wartung der Hardware, die Entwicklung und Aktualisierung der Schul-Homepage sowie die Programmentwicklung der schuleigenen Formulare.

Die **Kooperation mit CBB** ermöglicht die Wartung der technischen Ausstattung im Computerraum und die Durchführung von Computerkursen für unsere Schüler am Nachmittag.

Zur Zeit ist ein Großteil der Klassenräume mit einem oder zwei Computer ausgestattet.

Die erforderlichen finanziellen Mittel werden aus folgenden Quellen bezogen: Förderverein, schulische Veranstaltungen, Sachspenden von Eltern und Firmen, schuleigene Mittel, Landesmittel.

Weiteren Fortbildungsbedarf unseres Kollegiums sehen wir deshalb langfristig im Umgang mit „Neuen Medien“.



## **3.2 Terminierung ausgewählter Aspekte**

3.2.1 *Verstärkter Fremdsprachenunterricht* (in dieser Zusammenfassung gekürzt)

### **3.2.2 Verstärkter Einsatz „Neue Medien“**

- Weiterer Ausbau und ständige Modernisierung der Computer an der Schule.
- Nur noch vereinzelte Anschaffung von neuen SMARTBoards.
- Einsatz des Programmes „Lernwerkstatt“ in allen Klassenstufen.
- Durchführung eines „Schreibmaschinenkurses“ in Kooperation mit CBB für alle Schüler der 4. Klassen.

3.2.3 *Religionen und Lebenskunde* (in dieser Zusammenfassung gekürzt)

3.2.4 *Lebendige Schule* (in dieser Zusammenfassung gekürzt)

## **4. Evaluation**

### **4.1. Evaluationskriterien und Verfahrensweisen zu unseren Entwicklungsschwerpunkten**

4.1.1 *Verstärkter Fremdsprachenunterricht* (in dieser Zusammenfassung gekürzt)

#### **4.1.2 Verstärkter Einsatz „Neue Medien“**

Die zweite schulinterne Evaluation setzte sich im Jahr 2010 mit dem Einsatz des Programmes „Lernwerkstatt“ auseinander (Interner Evaluationsbericht 2010, Grunewald-Grundschule, März 2010).

Zentrale Fragestellung war unter anderem:

“Wie häufig und in welchen Bereichen (Differenzierung, Wochenplanarbeit, Freiarbeit, Stationsarbeit, Förderunterricht) wird das Programm „Lernwerkstatt“ von den Lehrerinnen und Lehrern in den Klassenstufen SAPH bis 6 der Grunewald-Grundschule im Kompetenzbereich „Umgang mit Neuen Medien“ im Unterricht genutzt?“

Für eine gesamtheitliche Betrachtung kann dieser Evaluationsbericht unter:  
<http://www.grunewald-schule.cidsnet.de/Schulprojekte/Evaluationsbericht%202010.pdf>  
heruntergeladen werden.

4.1.3 *Religionen und Lebenskunde* (in dieser Zusammenfassung gekürzt)

4.1.4 *Lebendige Schule* (in dieser Zusammenfassung gekürzt)

## 5. Lehrerfortbildung

Bereits im Jahre 1999 waren „Einsatzmöglichkeiten von „Neue Medien“ im Unterricht“ Thema eines Studientages der Grunewald-Grundschule in Zusammenarbeit mit der VHS-Wilmersdorf.

Im Folgenden konzentrierten sich Fortbildungen des Kollegiums auf:

- Eine einjährige Fortbildung eines Kollegen zum Thema „Medienunterstützter Unterricht in der Grundschule“ im Schuljahr 2001/02.
- Fortbildung von mehreren Lehrern und Lehrerinnen gemein mit der Firma Microsoft zum Thema: „MS-Office in der Unterrichtsvorbereitung und im Unterricht“.
- Einzelfortbildungen von Lehrern und Lehrerinnen
- Mehrere hausinterne Fortbildungen, die von einem Kollegen durchgeführt wurden um das Kollegium mit den technischen Gegebenheiten an der Schule vertraut zu machen.
- Wiederholte Fortbildungen, die hausintern organisiert wurden, zum Thema „Einsatzmöglichkeiten des Lernprogramms „Lernwerkstatt“ im Unterricht der SAPH bis 6. Klasse.
- Als ein Modul des Fortbildungskonzeptes der Schule wurde am 16. 5. 2012 ein Studientag des Kollegiums von einem Kollegen hausintern organisiert und durchgeführt zum Thema: „SMARTBoard – Hilfe zur Selbsthilfe“. (siehe Anhang)

Der Einstieg in das Modulkonzept des „eEducation Berlin Masterplan“ wird von einem Großteil des Kollegiums der Grunewald-Grundschule als Chance gesehen neue Ziele, Strategien und Handlungsfelder für den Einsatz Neuer Medien im Schulalltag zu finden. Dieses auch mit Deutlichkeit auf der Gesamtkonferenz der Grunewald-Grundschule am 12. 3. 2007 beschlossen.

Anhang:

Smartboard-Fortbildung  
Hilfe zur Selbsthilfe  
Studientag Grunewald-Grundschule

16. Mai 2012

## Programm

- |           |  |
|-----------|--|
| 9:00 Uhr  | <b>Plenum</b><br>Einführungsvortrag <ul style="list-style-type: none"><li>- Smartboard: Eine Tafel, die mehr kann!</li><li>- Strategien für den Umgang mit dem Smartboard</li><li>- Was ist ein Podcast?</li><li>- Podcast: „SMART Technologies Video Podcast“<br/>Podcast als „Hilfe zur Selbsthilfe“</li><li>- Gruppeneinteilung</li></ul> |
| 9:30 Uhr  | <b>Gruppenarbeit</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Video Podcast zum Erlernen von Techniken</li><li>- Umsetzung des Podcast am Smartboard</li></ul>  |
| 10:45 Uhr | <b>Plenum</b> zur neuen Aufgabenstellung   |
| 11:00 Uhr | <b>Gruppenarbeit</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Multiplikatoren in den Gruppen</li><li>- Weitergabe des erworbenen Wissens aus der 1. Gruppenarbeit</li><li>- Austausch über Probleme</li></ul>   |
| 12:00 Uhr | <b>Plenum</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Reflexion des Vormittags</li></ul>   |
| 12:30 Uhr | <b>Mittagspause</b>  |
| 13:30     | <b>Plenum</b><br>Aufgabenstellung <ul style="list-style-type: none"><li>- Fachspezifischer Umgang mit dem Smartboard</li><li>- Umgang mit einer Datenbank für Unterrichtsmaterialien -<br/>„exchange.smarttech.com“</li><li>- Das login für eine Internetplattform</li></ul>   |
| 14:00 Uhr | <b>Gruppenarbeit</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Aufteilung nach Unterrichtsfächern</li><li>- Erkunden einer Internetplattform</li><li>- Ausprobieren von Unterrichtsmaterialien</li><li>- Austausch von Erfahrungen mit Unterrichtsmaterialien</li></ul>  |
| 15:00 Uhr | <b>Plenum</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Ergebnisse aus der 3. Gruppenphase</li><li>- Diskussion „Pro &amp; Contra der Arbeit mit Smartboards“</li><li>- Abschlussbesprechung</li></ul>   |
| 16:00 Uhr | Ende der Veranstaltung   |